



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Der Author beschleust mit deme/ das Christus gelegt wirt in d[as] Grab.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

lige Wallfarth / auff welcher der Sohn gehet tod / die Mutter halb
todt / Nicodemus tragend / Ioseph haltend / Ioannes weinent / Madalena
klagend / vnd die ganze Freundschaft / sorgen. Warumb zertheilst
du dich nicht / O mein Seel / bey disem Pass / seytimal wir so vil Ge-
heimnussen haben bey allen Passen ? Sihestu nicht / O mein Seel
dass die Engel sich verwundern / dass die Elementen seind worden irrt
dass die bösen Geister seind erschrocken / all dieweil sie sehen den jenigen
sterben welcher aufferwecket die Todten / vnd allweil sie sehen begraben
den Herrn des Lebens? Schembstu dich nicht zu leben / O mein Herr /
seytimal dein Gott darvon getragen wirt tod / vnd schembstu dich nie
frey zu gehen / Seytimal dein Gott hinweg geführt wirt eingenehet? O
mein Herr / ich wil nicht / dass du dich aufgebest für den meinigen / wo-
fern du dich in diser processon nicht zertheilst in vil stück / damit nembs-
lich der ein theil verbleibe bey dem blutigen Creuz / vñ der ander theil ge-
he mit der betrübten Mutter / vnd der dritt theil helffe tragen den ver-
schiedenen / vñ der vierde theil vorher gehe zubereiten das Grab. O
gütiger Herr Jesu / weil du Gnaden außtheilst / ohne das man dir dies
net / vnd weil du hilffst / ohne das man dir hilfft / so wirtstu mir ohne al-
len zweyfel verhelffen zu der Glori / wofern ich dich helffe tragen ins
Grab. Dir / O mein Seel / befehl ich / vnd dich / O mein Herr / coniuire
ich / dass du helffest den Sohn tragen / vnd dass du der Mutter helffest
weinen. Dan es seynd ihrer nur drey / die ihne tragen / vnd es seynd ihrer
sechs die ihne beweinen.

**Der Auctor beschleust mit deme / das Chri-
stus gelegt wirt ins Grab.**

Betrübter Weg / O klägliche Tagreiß / dan ob schon die
Männer allgemach fort giengen mit dem Sohn / so entfiel
doch die Mutter den Weibern: Vnd ob schon die Weiber fore
giengen mit der verschiedenen Mutter / so entfiel doch den Männern
der verschiedener Sohn. Welches dan ein ursach war / das sie mit ih-
rem seuffzen durchtrangen die Himmel / vnd mit den Zähern begossen
das Feld. Es sey die Nacht so finster / vnd der Weg so gestreuffig /
wie er immer wolle / so kan sich doch niemandt verlieren der auff disem
Weg

Weg wil Wallfahrten gehen/dannes ist diser Weg gar schön gezeichnet mit dem Blut/welches herab fiel von dem Sohn/vnd mit den Zähern/welche auß den Augen fielen der Mutter.

Ihr Heilige Marekzeichen/Ihr herrliche Kräuter/Du gebenedeytes Erdreich/welches auff diser Tagreiß wirt getreten/dann alle dise Kräuter/alle dise Gärten/alle dise Wiesen/vnnd alle dise Marekzeichen haben verdient/gebenedeyt vnd geheiligt zu werden/nicht mit dem Oliuöhl/sonder mit dem Blut der Adern/vnd mit den Zähern des Ingeweydts. Was ist das/D Erlöser meiner Seelen/was ist das? Am verschienen Nachmal hastu geordinirt zwölff Bischöfe/au jeko aber begräbt man dich ohne Clerisey? Weil du bist die Sonn/welche erleuchtet den Himmel vnd Erden/warumb hastu dan bey deiner Begräbnus keine einige Kerzen? Warumb tregt man dich ohne Creuz ins Grab/da doch du gestorben bist am Creuz? D hohes mysterium, D göttlichs Sacrament, dann weil der Sohn Gottes begraben wirt ohne Creuz/ohne Liecht/ohne Wachs/ohne Clerisey/so verwirfft er allen Poymp vnd Pracht der exequien vnnd Leychambis. Also/das gleich wie er geboren hat werden wollen ohne Pracht/eben also er begraben hat wollen werden ohne vnkosten.

Christus
ohne Clerisey
begraben.

Sein gemach vnd langsam giengen sit mit dem Körper/vnd ruheten gar offte/Dann ob schon die kürze der zeit sie zwang zum fort gehen/so haben doch die vilfältige Zäher/vnd die wenige Stärck verursacht/das sie offtermals musten still stehen. Die Männer/welche da trugen den verschiedenen/vnd die Weiber/welche fürten die halb verschiedene/blieben offtermals auff dem weg still stehen/nicht allein zu ruhen/sondern auch zu weinen vnd die Augen zu wischen/vnd das aller kläglichsste war/das das Leylach aller feucht vnd naß ward/nicht vom Tau/welcher vom Himmel herab fiel/sonder von den Zähern/die vber ihne murden geweint. Als sie nun lestlich mit diesem göttlichen Körper gelangt seynde zum Grab/hat sich vnter ihnen erhebt ein newe mühe/nemblich/von wegen hinwegneiffung des Steins vom Grab/vnd absonderung der Mutter. Dan die Weiber verblieben bey der Mutter/vnd die Männer vnterstunden sich den Stein zu heben/aber leider vil ehender haben sie den Stein hinweg genommen vom Grab/weder die Mutter von ihrem Sohn. Das Grab war runde/hoch/weiß/new/

Zu ij

stark/

Beschaf-
fenheit
des
Grabs
Christi.

stark / schön gearbeitet / vnd von lauter Stein. Dan / wo fern es nicht
were gewesen von Stein / so hette man können sagen / daß die Jünger
es hettien gestolen / vnd wo fern es nit wäre new gewesen / so hette man
können sagen / das ein ander ihne hette aufferweckt / vnd wo fern es
nicht wäre eigen gewesen / so hette mans für falsch können halten. O
du armer Herz / Reichthumb des Himmels / du bist geboren ohne
Hauß / du hast gelebt ohne Gut / vnd bist gestorben ohne Bech / vnd
an jeso begräbt man dich in einem frembden Grab. O wie glückses
lig wäre ich / wann du dich begraben woltest in dise meine Seel / das
mit / gleich wie du dich aufferweckt hast am dritten Tag / auff mey-
nung / niemals mehr zusterben / du ebenfals sie aufferweckt est auff
meynung / mit dir zu leben ewiglich.

Karfreys-
tag ein
Tag des
weimens.

Das Grab war nunmehr lár / die Thür war offen / der Stein
war auffgehbt / die Vigili hatt ein endt / das österlich Fest war allbe-
reit hereingangen / vnd nicht desto weniger dorfften die zwen alte H-
Männer den todten Leichnam nicht angreifen / vilweniger hat ihne
die betrübt Jungfraw wöllen von Händen geben. O wie vil hertes
vnd schwerer kams inen an / den Sohn abzuhben vom Grab. Dan
sie mußten abermals mit gebognen Knien erkaubnuß begeren von
der Mutter / vnd ihne so gar erkauffen nach dem gewicht der Zä-
her. Es scheint gar wol / Vallerhöchste Fraw / es scheint gar wol /
daß die zeit heilig ist / daß es der Karfreitag ist / vnd das es
ein Tag ist des weimens / vnd der Zäher / dann dir gibst nichts hin /
es sey dann nach dem gewicht der Zäher. O wie vil terner hat er
vns erkaufft / weder du ihne / dan er hat vns erkaufft mit Blut / vnd
du verkauffst ihne mit Zähern. In einer so grossen angst stunden Jo-
seph vnd Nicodemus / als sie sahen den Sohn vor ihren Augen liegen
todt / vnd die Mutter halb tod. Also / daß / wo fern sich etwas fer-
ner hette begeben / sie nicht zeit gehabt hettien ihne zubegraben / noch
ein Grab die Mutter darein zulegen. Bekümmere dich nicht / O Jo-
seph / bekümmere dich nicht von wegen der Begräbnuß der betrübt
Mutter / dann weil zwischen ihr vnd ihrem Sohn die Lieb vnd das
Herz einerley ist / warumb wolte dan nicht auch das Grab einerley
seyne welche in einem einigen Hause haben gewohnt / welche von ei-
nem Stammen seynd herkommen / vnd welche mit einem Fridt vnd
Lieb haben einander tractiert / ist vil / das sie bey einander sterben /
von

von einerley Stein bedeckt vnd in einerley Grab gelegt werdend
Gewiß ist/ dz weder der Sohn sein kan ohne Grab/ noch die Mut-
ter ohne Begräbnuß/ dan allbereis vor vilen tagen ist er hinein gan-
gen in sñr Ingeweydt/ vnd sie ist vor längst begraben in seinem
Herben.

Wie nun alle sachen allerdingz fertig vnd bereyt waren zur Bes-
gräbnuß/ sprach der Vetter zu der Mummen: Die kürzeder zeit/
vnd die autoritet der verschiedenen/ geben mir ein Herß vnd Rün-
heit/dich/ Fraw Wumb/ zubitten/ das du vns hergeben wöllest den
Cörper ihne zu begraben/ vnd vns erlauben widerumb in die Statt
zugehen. Die Nacht ist finster/ der Ostertag ist herbey/ das Volck
ist mit vnlust von himmen geschieden/ vnd wo fern eiliche ruchlose
Leut vns allhie anthun wolten einen Spott/ wie könten wir drey
Männer verthedigen den Todten/ seytemal die zwölff Jünger nie
könten verthedigen den Lebendigen? Derwegen O Fraw Baab bes-
willige doch/ das ein endt möge nemmen dise Geheimnus/ das be-
schlossen werde dises Sacrament/ vnd das begraben werde diser ver-
schiedener. Darviker mühe pflegt man sich zuentheben/ wann man
etwas thue mit gutem willen/ welches man thun mußte auß zwangt.
Entschliesse dich/ O Fraw/ entschliesse dich/ vns einzuanworten dem
Cörper/ seytemal der Handel je nicht leydee einen längern verzug/
zumaln/ weil vnser Glider keine stärck mehr haben/ dir zudienen/
noch vnser Herß kein krafft/ dich zutrosten/ noch vnser Augen keine
Zäher/ dich zubeweinen. O trostlose Mutter/ was gibstu zur ant-
wort auff dises strenges begerens? Die zeit leidet es nicht/ den Cörper
lenger zubehalten/ hergegen ihne als baldt zuuberantworten/ ist dir
ein starcker stoff. Dan soltest du ihne von dir lassen/ so müste man oh-
ne allem zweifel begraben deinen Schmerzen mit sambt deiner Lieb/
vnd dein Lieb mit sambt dem Schmerzen. Weit aber der betrübten
Mutter nunmehr abgiengen die Zäher vnd mangelten die wort/ so
könte sie ihnen keine andere antwort geben/ als allein/ das sie auff-
new anfang zuseuffhen vnd vber lauz zuweinen. Was ist aber das/
O betrübte Mutter/ was ist das/ du bist nicht content zu lieben die
Lebendigen/ sonder du vnterstehest dich auch zu hulen vmb einen ab-
gestorbnen/ wie kanstu laugnen/ das du nicht verliedt bist in dem
Todten/ seytemal du ihne anbettest kniendt/ vnd ihne bewahrest in

Rede Jos-
anns zu
der Mut-
ter Chris-
ti.

deinen Armen? *Bastant* vnd *sufficient* gnug ist gewest der Todt/ deinem Sohn zunehmen das Leben / aber nicht *sufficient* gnug ist er dir zubenehmen die Liebe. Wie vnwidersprechlich ist es / das als dan gestorben ist der Todt / als am Holtz starb das Leben / dan es ist in der Welt kein Todt so stark / der vertreiben könne deinen Schmerzen / noch ein endt machen deiner Liebe.

Procession
on der be-
grubnuß
Christi.

Schließlich / weil die Jungfraw aller müd war vom so vilen weinen vnd *importuniren*, so ergab sie ihren willen drein das man ihren Sohn legte in die gruben / vnd ihren allerliebsten Schatz legte ins Grab. Mit eben der ordnung / mit welchem sie den Leichnam brachten vom Berg *Caluarie* bis im Garten / haben sie ihne auch getragen vom Garten bis ins Grab / nemblich / weinend vnd seuffsendt. O nie erhörter Schmerzen / O niemaln gesehenes elendt / O wie ein schmerzliche *procession* ist dise letzte? Dan je weniger da ward der Weg zum Grab / vmb so vil mehr er doppelte sich der Schmerzen. Vnd warumb wolte ihr Schmerzen sich nicht vermehren vnd doppliren / seytemal sie kein hoffnung hatten / ihne hinfüran mehrers zusehen weder lebendig noch todt.

Begre-
nuß Chri-
sti.

Als sie nun den Körper allesambt hatten angriffen / legten sie ihne ins Grab / dasselbe war allbereit offen vnd sauber / dan *Ioseph* war zuvor drein gestiegen. Nach solchem / welchen sie den Stein für das Grab / derselb war grob / groß / schwer vnd vierckicht. Das Grab / darcin der Körper gelegt ist worden / war von Stein / aber die Herren / welche ihne daselbst begruben / waren von Fleisch / vnd deswegen fiengen sie auffo new an / ihne zubeweinend vnd zubeklagen: Vnd anstat der Erden warffen sie ins Grab vil Zähern. Also / dz er gleichwol nicht bedeckt ist worden mit Erden / sonder benetzt mit Zähern. Was nun die betrübt Mutter empfunden habe / als sie sahe ihren Sohn legen ins Grab / vnd den Stein auff ihne welchen / Item / als sie sahe das sie ihne verluhr auß ihren Augen / vnd das sie alleinig blieb ohne ihne / vnd er ohne sie / weil vnmöglich ist / das ein Jeder solches alles beschreibe / so *remittire* ich zu der *meditation* der andechtigen Seelen. Ist also der verschieden Herr *Jesus* daselbst gelegt worden in die Gruben / bedeckt mit einer schweren decken / gesalbt mit köstlichen Salben / beweint von heiligen Männern / gebunden mit vilen banden / vnd genetzt mit vnendlichen Zähern.

Folgt